



1 ZF-Betriebssport: Konzern-Fußballturniere finden seit den sechziger Jahren statt, der ZF-Wanderpokal ist seit mehr als 20 Jahren hart umkämpft

2 Willy-Sachs-Stadion, Schweinfurt, gestiftet 1936 von Konsul Willy Sachs

3 Bläsergruppe des ZF-Werkorchesters 2000

4 Das Ernst-Sachs-Bad in Schweinfurt wurde im Februar 1933 eröffnet

5 ZF-eigenes Erholungsheim Jägerwinkel im Allgäu 1952

6 ZF-Kasino 1955; heute liefert die ZF Gastronomie Service GmbH fast 900 000 Essen und Warmverpflegung an neun Standorten

7 Projekt der Dr.-Jürgen-Ulдерup-Stiftung: Schäferei Ulenhof im Rehdeener Geestmoor

8 Ostseebad Damp für Erholungssuchende im ZF-Konzern 2005

Gelebte Verantwortung

Bereits 1913, noch zwei Jahre vor der Gründung von ZF, hatte Ferdinand Graf von Zeppelin mit der „Zeppelin-Wohlfahrt GmbH“ ein umfassendes Sozialwerk errichtet, das heute noch vorbildlich ist und auch die Unternehmenskultur von ZF beeinflusst hat. Die Übernahme sozialer Aufgaben und das Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung ziehen sich wie ein roter Faden durch die nunmehr neunzigjährige Unternehmensgeschichte.

Oberstes Prinzip war anfangs der Genossenschafts- und Selbsthilfegedanke. Wohnraumbeschaffung, die Versorgung von Mitarbeitern mit Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs kennzeichneten die Aufgabenstellungen in den Gründerjahren, die von Krieg, Inflation und oft großer persönlicher Not geprägt waren. Neben „überbetrieblicher Fürsorge“ leisteten die Einzelgesellschaften eine werkeigene Sozialarbeit. Zusätzlich zu den Pflichtbeiträgen für die „Beamten- und Arbeiterversicherung“ weisen alte Bilanzen freiwillige Gratifikationen und – ab dem dritten Kriegsjahr 1917 – Teuerungszulagen aus. Auch eine Selbsthilfemaßnahme der besonderen Art ist aus diesen Tagen überliefert: Um den Arbeitern und Angestellten eine Verbesserung ihrer Ernährung zu ermöglichen, stellte ihnen ZF während des Ersten Weltkriegs nicht überbaute Werksflächen zum Gemüseanbau zur Verfügung. Ganz ähnlich gestaltete sich die Aufgabenstellung nach dem Zweiten Weltkrieg. Erneut galt es, zunächst einmal

Wirtschaftlicher Erfolg und eine hohe soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und der Gesellschaft schließen einander nicht aus. Das beweist die Geschichte der ZF Friedrichshafen AG.

zur Befriedigung der Grundbedürfnisse nach Wohnraum, Nahrung und ärztlicher Versorgung beizutragen. So vergab ZF ab 1950 zinsverbilligte Darlehen an Baugenossenschaften zur Erstellung von Mietwohnungen, ersetzte die seit 1917 existierende „Speiseanstalt“ durch ein 1955 eingeweihtes neu erbautes Kasino und führte sukzessive zahlreiche Gratifikationen und Sonderzahlungen ein. Zu den freiwilligen sozialen Leistungen zählten 1950 unter anderem eine Geburtenbeihilfe in Höhe von 50 Mark, eine gestaffelte Hochzeitsgabe zwischen 20 und 50 Mark und eine nach Familienstand und Betriebszugehörigkeit unterschiedlich berechnete Weihnachtsgratifikation. Doch nicht nur monetäre Zuwendungen waren für die Mitarbeiter vorgesehen. „Die Arbeitsleistung in einem Industriebetrieb bringt es auch mit sich, dass die Mitarbeiter sich darüber hinaus mit ihrem persönlichen Leben auf ihn angewiesen fühlen, das heißt, dass sie dort auch bei den Wechselfällen des Lebens Hilfe erwarten. Ist schon die Produktion ein Ergebnis enger Zusammenarbeit, so muss den Betriebsangehörigen aus diesem Geist der Zusammenarbeit heraus im Bedarfsfall auch Schutz und Hilfe gewährt werden“, heißt es dazu im „Wirtschafts- und Sozialbericht“ von 1958. Zur betrieblichen Sozialarbeit gründete ZF bereits am 1. November 1950 die „Werksfürsorge“. „Fabrikpflegerinnen“ – so die damalige Bezeichnung für die Sozialarbeiterinnen – kümmerten sich in den Folgejahren um große und kleine Probleme der Mitarbeiter und ihrer Familien. „Die zuneh-

mende Normalisierung der Verhältnisse in der Bundesrepublik und die Entwicklung zur Wohlfahrtsgesellschaft brachten erneut Veränderungen im Aufgabengebiet der Werksfürsorge“, heißt es in einem Artikel zum 25. Bestehen der Einrichtung 1975. Die Aktivitäten wurden mehrfach den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Einige Angebote wurden nicht weitergeführt, andere, wie die Suchtprävention oder Erholungs- und Ferienangebote zu Sonderkonditionen, haben sich in modernisierter Form erhalten. Auch die Finanzierung der ZF-Altersversorgung, gegründet 1938, hat sich modernen Verhältnissen angepasst. Nach wie vor aber gilt das Bestreben, ZF-Mitarbeitern eine zusätzliche finanzielle Absicherung im Alter bereit zu stellen. Erhalten blieb auch die „Notgemeinschaft“ der ZF-Mitarbeiter, die im März 1953 eingeführt

Partner von Hochschulen, Berufsakademien und einer der Veranstalter des Wettbewerbs Jugend forscht. Im Mittelpunkt strategischer Personalentwicklung stehen konzernweit durchgeführte Führungskräfteentwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Unter dem Begriff eLearning bietet das Unternehmen den Mitarbeitern eine virtuelle Akademie für die Aus- und Weiterbildung an. Geduldiger als ein Lehrer gewährt sie jedem die Möglichkeit, sich Inhalte nach eigenen Bedürfnissen zusammenzustellen und sie so oft zu wiederholen, wie es erforderlich ist. Behindertengerechte Arbeitsplätze sowie flexible Arbeitszeitmodelle sind bei ZF in den siebziger Jahren eingeführt und stetig verbessert worden. Die heutige leistungsfähige BKK ZF & Partner geht auf die schon 1918 gegründete Betriebskrankenkasse des Zeppelin-Konzerns

wurde. Damals hatte sich die Belegschaft während einer Betriebsversammlung dazu entschlossen, eine Spendengemeinschaft zur freiwilligen finanziellen Unterstützung von Angehörigen verstorbener Kollegen ins Leben zu rufen. Das Unternehmen verdoppelt den jeweiligen Spendenbetrag. Praktisch 100 Prozent der ZF-Mitarbeiter und Rentner sind daran beteiligt.

Nachwuchs sichern – Verantwortung wahrnehmen

Zum gesellschaftlichen Engagement von ZF zählt seit jeher auch eine intensive Ausbildung des Nachwuchses. Ab dem Frühjahr 1920 wurden Lehrlinge zunächst in Kooperation mit Maybach-Motorenbau, dann in Eigenregie ausgebildet. Die überbetriebliche Ausbildungskooperation sowie ein Wechsel zwischen Theorie und Praxis, in den auch staatliche „Gewerbelehrer“ eingebunden waren, war das damals modernste Ausbildungskonzept in Deutschland. Allein 1941 belief sich der Unternehmensaufwand für Ausbildung und Umschulungen auf knapp 150 000 Reichsmark. Waren es zunächst noch kleine Gruppen von bis zu 20 Lehrlingen, die in den Genuss einer Ausbildung bei ZF kamen, haben sich diese Zahlen seither vervielfacht. Allein im Jubiläumsjahr 2005 sind konzernweit über 1 600 Azubis tätig. Dazu addieren sich fast 500 Praktikantenstellen. Ferner werden jungen Menschen Diplomandenstellen sowie internationale Traineeprogramme angeboten. Schüler können sich in so genannten Schnupperkursen einen Einblick ins Berufsleben verschaffen. ZF ist

zurück. ZF in Nordamerika wendet zur sozialen Absicherung ihrer Mitarbeiter bedeutende Beträge auf. Diese liegen deutlich über dem, was andere Unternehmen in den USA ihren Mitarbeitern bieten. Damit werden die Kosten der Krankenversicherung von Mitarbeitern und ihrer Familien im Rahmen des NAO Medical Plans weitgehend finanziert. Bei ZF haben Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz einen hohen Stellenwert. Audits und Beratungen durch Sicherheitsfachkräfte sorgen in allen Werken für die notwendige Prävention und Sicherheit am Arbeitsplatz. Dass sich das Unternehmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung stellt, beweist auch der 2000 erfolgte Beitritt zur Stiftungsinitiative der Deutschen Wirtschaft, einem Fonds zur finanziellen Entschädigung von Zwangsarbeitern in den Kriegsjahren.

Kunst und Kultur sind Lebensqualität
Kulturförderung ist bei ZF seit langem fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Um eine nachhaltige, krisensichere Kulturförderung auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sicherzustellen und das Kulturengagement in feste Bahnen zu lenken, gründete ZF anlässlich des 75-jährigen Jubiläums eine eigene Kulturstiftung. Bewusst wurde die Form der Stiftung gewählt, denn das Stiftungskapital – es beträgt heute 3 Millionen Euro – stellt eine kontinuierliche, langfristige Förderung sicher. Seit 1990 unterstützt die ZF-Kulturstiftung im Rahmen der regionalen Kulturförderung Künstler, Institutionen und Kulturschaffende, die durch

Auf der Betriebsversammlung 1953 wurde die ZF-Notgemeinschaft ins Leben gerufen **9**



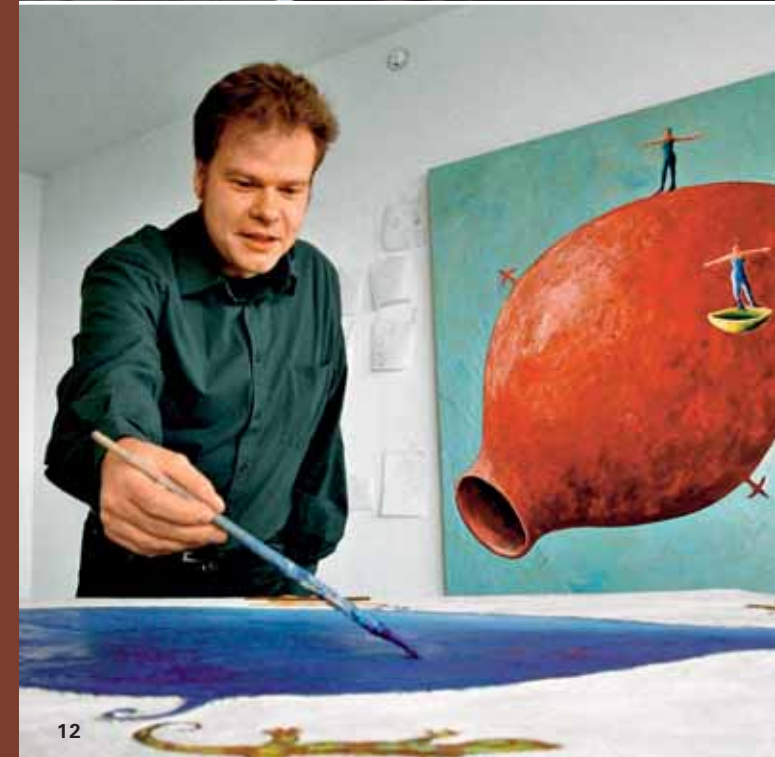
ZF gründete den Europäischen Betriebsrat im Jahr 2000 **10**



Herbert Schuch, Gewinner des mit 5 000 € dotierten ZF-Musikpreises 2004 **11**



Jörg Mandernach, Stipendiat der ZF-Kulturstiftung im 2. Halbjahr 2001 bei der Arbeit im ZF-Atelier im Turm des Zeppelin Museums **12**



12



13



14



16



18



15



17



19



20

13 ZF Hungaria unterstützt eine Sonderschule in Eger, Ungarn

14 Ausbildung bei ZF Lenksysteme

15 Betriebsnahe Kinderbetreuung, ein Kooperationsmodell zwischen ZF und der Stadt Friedrichshafen 2002

16 Kaufmännische Ausbildung bei ZF 1980

17 300 Auszubildende und Umschüler veranstalteten den ersten Gesundheitstag in der ZF Passau GmbH 2004

18 ZF Sachs in Schweinfurt entnimmt dem Main Kühl- und Brauchwasser und leitet es später wieder zurück – meist in einer besseren Qualität, wie Untersuchungen ergaben

19 Mit der Zertifizierung des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 im Jahr 2001 wurde der Standort ZF do Brasil in Sorocaba zu einem Vorzeigebetrieb in der Region; Produktionsanlagen wurden nach dem Stand der Technik modernisiert

20 ZF fördert regelmäßige und nachhaltige Qualifikation der Mitarbeiter

ihre engagierte Arbeit das kulturelle Leben in der Bodenseeregion nachhaltig bereichern und prägen. Gefördert werden ausschließlich gemeinnützige Projekte, vor allem aus den Bereichen bildende Kunst und Musik. In den vergangenen Jahren hat die Stiftung zunehmend eigene Projekte initiiert, um die Kulturszene aktiv mitgestalten zu können: Seit 1996 werden zwei sechsmonatige Stipendien pro Jahr an bildende Künstler vergeben. Sie werden in Deutschland, Österreich und der Schweiz öffentlich ausgeschrieben und mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die Zeit des Stipendiats wird durch eine Ausstellung im Zeppelin-Museum Friedrichshafen und einen Katalog abgeschlossen. Einen hervorragenden Ruf genießt auch der ZF-Musikpreis, mit dem seit 2001 alle zwei Jahre hochbegabte junge Pianisten ausgezeichnet werden.

Engagement für Menschen und Umwelt

Der Umweltschutz ist bereits 1986 in das Unternehmensleitbild aufgenommen und als Teil der sozialen Verantwortung definiert worden. Das bedeutet Boden- und Gewässerschutz, sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen und Verringerung von Emissionen. Das besondere Augenmerk bei ZF liegt auf der Minimierung der Umweltbelastungen durch ZF-Produkte im gesamten Entstehungs- und Nutzungsprozess bis hin zur späteren Entsorgung. Zweifelsohne ist es besonders die Nutzungsphase der Produkte, in der die größten Umweltbelastungen entstehen. Um dem Bedürfnis nach weltweiter Mobilität einerseits und dem Schutz der Umwelt andererseits gleichermaßen zu entsprechen, liefert ZF innovative Produkte, die zudem wirtschaftlicher als herkömmliche Erzeugnisse sind. Das ZF-Sechsgang-Automatgetriebe zum Beispiel überträgt gegenüber dem Vorgängergetriebe circa 40 Prozent höhere Drehmomente, ist kompakter, etwa 11 Prozent leichter und reduziert den Kraftstoffverbrauch um bis zu 7 Prozent. Automatisierte Schaltgetriebe sparen gegenüber dem manuellen Schaltgetriebe spürbar Kraftstoff, weil die Steuerungselektronik immer den ökonomisch besten Schaltzeitpunkt erkennt. Auch der Betriebsalltag ist umweltverträglich organisiert, die Betriebsangehörigen werden in alle Aspekte der Umweltpolitik mit eingebunden. Mitarbeiter, deren herausragende Ideen dazu beigetragen haben, die betriebliche Umweltleistung zu verbessern und die Umweltverträglichkeit der

Produkte zu erhöhen, werden mit dem Umweltpreis ausgezeichnet, der seit 1996 jährlich verliehen wird.

Das jährlich veranstaltete Umweltsymposium ist eine Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaftlern, Vertretern der Politik und der Verwaltung, Zulieferern, Kunden, Medienexperten, der Unternehmensleitung und Führungskräften von ZF aus Europa, Amerika und Asien. Um Umwelterfolge messbar zu machen und Schwachstellen gezielt aufzeigen zu können, hat ZF ein Umweltcontrolling etabliert, das die Basis bildet für eine konsequente konzernweite Umsetzung der Umweltpolitik. Heute verfügen 95 Organisationseinheiten von ZF über ein extern begutachtetes Umweltmanagementsystem nach der internationalen Norm.

Der Erfolg der Umsetzung der definierten Umweltgrundsätze hängt in hohem Maße davon ab, mit welchem Bewusstsein der Umweltschutz im konkreten Alltag in den einzelnen Werken umgesetzt wird. Kamen beispielsweise früher bei der Bearbeitung von Metallen umweltbelastende Kühlschmiermittel zum Einsatz, so kann heute durch moderne Trockenbearbeitungstechnologien weitgehend darauf verzichtet werden. Dies spart nicht nur Beschaffungs- und Entsorgungskosten, sondern verbessert die Hallenluft und verringert mögliche Erkrankungen der Mitarbeiter. ZF do Brasil gilt unter Umweltgesichtspunkten als Vorzeigebetrieb der Region. Der Einsatz von Chemikalien wird minimal gehalten, Öl aus Abwasser ausgeschieden, Abfälle werden konsequent getrennt und alle Klimaanlage auf FCKW-freien Betrieb umgestellt. Hohe Umweltstandards gelten auch in den ZF-Werken in China. Die Standorte von ZF engagieren sich vor Ort in vielfältiger Weise. In Niedersachsen startete ZF Lemförder eine Initiative, um die Lebensbedingungen für ihr Wappentier, die Eule, zu verbessern. Ebenfalls durch ZF Lemförder werden Arbeiten zur Wiederbelebung eines Schäferhofs im Naturraum Dümmerniederung unterstützt. In Deutschland spendeten ZF-Mitarbeiter für die Betroffenen des Hochwassers im Sommer 2002 und für die Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien im Dezember 2004. ZF Group North American Operations spendete an das Amerikanische Rote Kreuz und in einen Fonds, der sich um die Opfer der Terroranschläge vom 11. September 2001 kümmert.